

## **Wie Gott in Seinen Kindern wirkt – Teil 14**

### **Kapitel 26**

#### **Der Zorn Gottes – Was ist das?**

Es ist selten, dass es etwas Gutes im menschlichen Zorn gibt. Fast alles entspringt da einem unheiligen Zustand des Herzens, und oft führt der menschliche Zorn zum Fluchen und zur Gewaltausübung. Ein böser Mensch, der seinen Zorn auslebt, ist unberechenbar und gefährlich und wird für gewöhnlich von Menschen gemieden, die friedlich und guten Willens sind.

In diesen Tagen besteht unter den religiösen Lehrern die starke Tendenz, den Zorn aus dem göttlichen Wesen herauszunehmen und Gott zu verteidigen, indem man Bibelstellen, die sich auf Seinen Zorn beziehen, wegerklärt. Das ist zwar menschlich gesehen verständlich, aber im Licht der gesamten Offenbarung Gottes betrachtet, unentschuldig.

Zunächst einmal hat Gott es nicht nötig, verteidigt zu werden. Jene Lehrer, die immer wieder versuchen, Gott in ihr eigenes Bild, das sie von Ihm haben, zu übertragen, sollten sich lieber mehr damit beschäftigen, sich selbst dem echten Bild Gottes anzupassen. In der Bibel wird uns gesagt, dass Gott all diese Worte gesprochen hat, und da gibt es keinen davon unabhängigen Maßstab, nach dem man die Offenbarungen Gottes über Ihn selbst beurteilen kann.

Die gegenwärtige Weigerung von so vielen Menschen, die Lehre über den Zorn Gottes anzunehmen, ist Teil eines größeren Musters des Unglaubens, das mit Zweifeln über die Wahrhaftigkeit der christlichen Schriften beginnt.

Wenn eine Person die Inspiration der Bibel hinterfragt, dann findet eine merkwürdige, sogar monströse Umkehr statt: Von da an urteilt sie über das Wort Gottes, anstatt sich selbst vom Wort Gottes beurteilen zu lassen. Sie bestimmt dann, was das Wort Gottes aussagen sollte, anstatt dass sie ihm erlaubt festzulegen, was sie glauben sollte. Sie fügt ihm nach Belieben Dinge hinzu, ändert welche ab und streicht welche heraus. Sie sitzt immer über dem Wort und macht es für sich passend, anstatt sie vor Gott niederkniet und sich Seinem Wort anpasst.

Der zartbesaitete Bibelausleger, der versucht, Gott vor den Auswirkungen Seines eigenen Wortes zu schützen, ist übereifrig damit beschäftigt, was man aber nicht komplett als vergeudete Zeit betrachten sollte, weil er sich immerhin noch mit der Bibel beschäftigt.

Warum ein solcher Mensch sich immer noch an ramponierte Relikte der Religion klammert, ist schwer zu sagen. Das Entscheidende dabei ist, dass

solch eine Person in der Gefahr schwebt, am Ende komplett aus dem christlichen Glauben auszusteigen und ihn wie ein ausrangiertes Spielzeug behandelt. Stattdessen sollte sie falsche Glaubensüberzeugungen, die sie von ihrer Kindheit übernommen hat, ablegen, was sie aber selten tut. Somit tötet sie den ganzen Baum, wühlt aber immer noch gedankenverloren im Obstgarten, in der Hoffnung, dort Früchte zu finden, die sie niemals ernten wird.

Was auch immer einmal klar in der Heiligen Schrift gesagt ist, muss ausreichen, um Menschen zum Glauben zu bringen. Und wenn der Leser darin entdeckt, dass der Heilige Geist darin 300 Mal vom Zorn Gottes spricht, muss er sich entscheiden, ob er die biblische Lehre als Ganzes annehmen oder ablehnen will oder nicht. Wenn manche jedoch so genannte „stichhaltige Informationen“ von einer anderen Quelle bekommen, die angeblich beweisen, dass Zorn nicht zur Würde Gottes passen würde, dann kann es sein, dass sie die Bibel nicht mehr als vertrauenswürdig betrachten, zumindest was den Zorn Gottes anbelangt. Doch wenn der Zorn Gottes 300 Mal in der Bibel erwähnt wird, wem ist da wohl zu trauen?

Der geistig wiedergeborene Christ weiß, dass der Zorn Gottes eine Realität ist. Dieser ist genauso heilig wie Seine Liebe und dass es zwischen Seiner Liebe und Seinem Zorn keine Unvereinbarkeit gibt. Darüber hinaus ist ihm bekannt (soweit gefallene Menschen darüber überhaupt Erkenntnis haben können), was der Zorn Gottes ist und was er nicht ist.

Um den Zorn Gottes zu verstehen, muss er im Licht Seiner Heiligkeit betrachtet werden. Gott ist heilig, und Er hat die Heiligkeit zu der notwendigen moralischen Bedingung für das Wohlergehen Seines Universums gemacht. Was immer heilig ist, ist auch gesund. Das Böse und Schlechte ist eine sittliche Krankheit, die letztendlich zum Tod führen muss. Der Entstehung der Sprache entnehmen wir, dass das englische Wort für heilig *holy* von dem angel-sächsischen Wort *halig* stammt, wobei *hal* „gut“ und „ganz“ bedeutet. Während es nicht klug ist, den Ursprung von bestimmten Wörtern unangemessen auszupressen, gibt es hier dennoch eine signifikante Bedeutung, die nicht übersehen werden sollte.

Da Gott in erster Linie um Sein Universum und um dessen moralische Gesundheit, also seine Heiligkeit, besorgt ist, steht alles, was dem widerspricht, notwendigerweise unter Seinem ewigen Missfallen. Wo immer die Heiligkeit Gottes mit Unheiligkeit konfrontiert wird, gibt es einen Konflikt. Dieser entsteht aus den unvereinbaren Wesen von Heiligkeit und Sünde. Gottes Reaktion auf solch einen Konflikt ist Zorn. Um Seine Schöpfung zu bewahren, muss Gott alles vernichten, was sie zerstören will. Wenn Er sich erhebt, um das Objekt, das diese Zerstörung hervorrufen will, niederzuschlagen und dadurch die Welt vor einem irreparablen moralischen

Kollaps zu bewahren, spricht die Bibel davon, dass Er zornig ist. Somit war jedes Zorngericht Gottes in der Weltgeschichte ein heiliger Akt der Bewahrung Seiner Schöpfung.

Die Heiligkeit Gottes, Sein Zorn und die Gesundheit Seiner Schöpfung bilden eine untrennbare Einheit. Es ist nicht nur richtig für Gott, Seinen Zorn gegen Sünde zu zeigen, sondern ich finde auch, dass wir verstehen müssen, dass Er gar nicht anders handeln kann.

In Gottes Zorn zeigt sich Seine vollkommene Intoleranz gegenüber allem, was degradiert und zerstört. ER hasst Bosheit genauso wie eine Mutter die Diphtherie oder die Kinderlähmung hasst, die das Leben ihres Kindes zerstören kann.

Gottes Zorn ist die Antisepsis, durch die moralische Verwesung und Fäulnis geprüft und die Gesundheit der Schöpfung erhalten wird. Wenn Gott vor Seinem kommenden Zorn warnt und Menschen dazu ermahnt, zu bereuen, Buße zu tun und die Sünde zu meiden, dann macht Er das in einer Sprache, die sie verstehen können.

### **Matthäus Kapitel 3, Vers 7**

**Als Er aber einmal viele Pharisäer und Sadduzäer zu Seiner Taufe kommen sah, sagte Er zu ihnen: „Ihr Schlangenbrut! Wer hat euch auf den Gedanken gebracht, dem drohenden Zorngericht zu entfliehen?“**

ER will damit sagen: „Ihr führt ein schlechtes Leben, und weil das so ist, seid ihr Feinde der moralischen Gesundheit Meiner Schöpfung. ICH muss alles ausrotten, was auch immer die Welt, die ICH liebe, zerstören will. Wendet euch vom Bösen ab, bevor Mein Zorn über euch kommt! ICH liebe euch, aber ICH hasse die Sünde, die ihr so sehr liebt. Verlasst eure bösen Wege, bevor ICH Mein Zorngericht über euch kommen lasse.“

### **Habakuk Kapitel 3, Vers 2**

**HERR, ich habe Deinen Ruf vernommen: Ich bin voller Furcht! HERR, verwirkliche Dein Werk inmitten der Jahre (d.h. erst nach längeren Jahren), mache es offenbar inmitten der Jahre! Im Zürnen (oder: TROTZ DEINES ZORNS) bleibe des Erbarmens eingedenk!**

### **Kapitel 27**

#### **Ein Loblied auf den Dogmatismus**

Es ist lebensnotwendig, um uns selbst und unsere Mitmenschen zu verstehen, dass wir glauben, was in der Bibel über die menschliche Gesellschaft geschrieben steht, die gefallen ist, sich von Gott entfernt hat und gegen Seine Gesetze rebelliert.

In diesen Tagen der Zusammengehörigkeit, in denen möglichst alle Menschen unter allen Umständen Brüder werden sollen, fällt es sogar einem echten Christen schwer zu glauben, was Gott über die Menschen und über ihre Beziehung zueinander und zu Ihm zu sagen hat. Denn das, worüber Er spricht, ist für uns nicht sehr schmeichelhaft.

Es gibt jede Menge gute Nachrichten in der Bibel; aber man findet darin nirgendwo Schmeicheleien oder Katzbuckeleien. In gewisser Weise ist die Bibel ein Buch über das Verderben. Sie verdammt alle Menschen als Sünder und erklärt, dass die Seele, die sündigt hat, sterben soll. Immer und immer wieder verkündigt sie die Verurteilung der Gesellschaft, bevor sie Gnade anbietet. Aber wenn wir uns die Aussagekraft dieser Verurteilung nicht zu Eigen machen, dann können wir auch nicht zugeben, dass wir die Gnade Gottes brauchen.

Das Kommen von Jesus Christus auf diese Welt ist so verkitscht worden, dass es jetzt etwas völlig Anderes bedeutet als das, was die Bibel darüber lehrt. In den Köpfen von Millionen Menschen ist Gottes Gnade durch das sanfte menschliche Mitleid ersetzt worden, durch ein Mitleid, das vor langer Zeit schon in Selbstmitleid ausgeartet ist. Die Schuld für die schlechte Verfassung der Menschheit wird Gott in die Schuhe geschoben, und das Sterben von Jesus Christus für die Welt ist in einen Akt der Selbstkasteiung Gottes abgeändert worden. Im Erlösungsdrama wird der Mensch als Aschenputtel-Figur gesehen. Es wird so getan, als ob der Mensch lange Zeit unterdrückt und schlecht behandelt worden wäre. Aber jetzt durch die heroischen Taten von dem edelsten Sohn der Erde sei Er dabei, Aschenputtel ihr Strahlenkleid anzulegen, so dass sie als Königin in Erscheinung treten könne.

Das ist ein Humanismus, der romantisch mit dem Christentum gefärbt ist, ein Humanismus, der für Rebellen Partei ergreift. Er entschuldigt all jene, die in Wort, in Tat und in ihren Gedanken die gefallenen Menschen glorifizieren und die, wenn es möglich wäre, den herrlichen Thron des Allerhöchsten im Himmel umstürzen würden.

Laut dieser Philosophie sind die Menschen nicht wirklich für irgendetwas anzuklagen. Die einzige Ausnahme bilden all jene, die darauf bestehen, anderen Menschen irgendetwas vorzuwerfen. In dieser schummrigen Welt der „Frommen“ hat man das Gefühl, dass alle Religionen gleich seien. Und jeder Mensch, der darauf beharrt, dass die Erlösung NUR durch Jesus Christus geschieht, wird als Fanatiker und Ungebildeter betrachtet.

Somit wird unser religiöses Licht gebündelt, so dass, wenn die Wahrheit gesagt wird, dies kaum mehr dazu dient als die Dunkelheit sichtbar zu

machen. Man redet im Fernsehen und in den Medien über Religion als eine Art Spiel, fast genauso wie wenn man über Kunst und Philosophie spricht. Die Lehren der Religionen werden als Spielregeln betrachtet. Und man ist der Meinung, dass man sie letztendlich nicht überprüfen könne, und somit sei die beste Religion eine Zusammensetzung des Besten aus allen Religionen. Auf diese Weise wird die Wahrheit dadurch festgelegt, wie die Mehrheit abstimmt und wie man übereinkommt, wie der HERR spricht.

Doch eines der charakteristischen Merkmale davon ist die Ängstlichkeit. Diese neue Art der Religion mag für einige Personen kostbar sein, wie sie zugegeben haben, aber sie ist ihnen nicht so wichtig, eine Spaltung herbeizuführen oder das Risiko wert, die Gefühle von irgendjemandem zu verletzen. In all den Diskussionen darüber darf es niemals auch nur den Hauch von Intoleranz geben; doch dabei wird offensichtlich vergessen, dass die leidenschaftlichsten Befürworter der Toleranz selbst konstant intolerant gegenüber jenen sind, die die Wahrheit über Gott sagen. Und es darf auch keinen „Fanatismus“ geben. „Fanatiker“ sind jene, die geistliche Sicherheit haben; sie werden von denjenigen so bezeichnet, die keine Heilsgewissheit haben.

Der Wunsch zu gefallen mag unter bestimmten Umständen lobenswert sein; aber wenn man Menschen mit Mitteln gefallen will, die Gott missfallen, ist das ein unqualifiziertes Übel und sollte im Herzen eines wahren Christen keinen Raum haben. Mit Gott im Reinen zu sein hat oft bedeutet, Probleme mit Menschen zu haben. Das ist zwar eine erwiesene Tatsache, aber man scheut sich, diese Wahrheit zu erwähnen. Und somit wird sie von der Mehrzahl der Christen heute übersehen.

Es herrscht allgemein die Meinung vor, dass man, um einen Menschen für Jesus Christus zu gewinnen, sich mit ihm eins machen müsste. Aber tatsächlich ist genau das Gegenteil der Fall. G. K. Chesterton stellte fest, dass jede Generation von dem Menschen zum Glauben an Jesus Christus gebracht werden müsste, der gegen sie die meisten Einwände erhebt. Ein Mensch, der in die verkehrte Richtung gegangen ist, wird niemals durch einen umgänglichen Gläubigen auf den rechten Weg geführt werden können, der mit ihm im Einklang steht und demselben Pfad folgt. Es muss jemand sein, der sich ihm in den Weg stellt und darauf besteht, dass der Abgeirrte umkehrt und in die richtige Richtung geht.

In gewissem Sinne befinden wir uns alle in dieser menschlichen Unordnung, und aus diesem Grund gibt es sicherlich Bereiche normaler Aktivität, denen wir alle zustimmen können. Der wahre Christ wird sie nicht ablehnen, nur um anders zu sein. Aber wo immer sich die moralischen Werte und religiösen Sichtweisen der Gesellschaft von den Lehren von Jesus Christus unterscheiden, wird er sich kategorisch dagegen aussprechen. Er wird die

menschliche Meinung niemals über das Wort Gottes stellen. Manche Dinge sind für ihn indiskutabel, weil es für den wahren Christen nur eine einzige Seite gibt: Die göttliche Seite.

Wenn Menschen wahrhaftig an Gott glauben, bekennen sie sich mutig zu Ihm; wenn sie es nicht tun, fangen sie an zu debattieren und Vergleiche zu ziehen. Viele von den religiösen Gesprächen gehen mit unsicherer Rationalisierung einher, und das nennt man dann „in den zeitgemäßen Dialog eintreten“. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit, sich Moses oder Elias vorzustellen, dass sie sich auf so etwas eingelassen hätten.

Alle großen christlichen Lehrer waren dogmatisch. Für sie war  $2 + 2$  immer noch gleich 4. Jeder, der darauf beharrte, dies zu bestreiten oder zu abzutun, wurde kurzerhand als frivol abgewiesen. Man war nur dann daran interessiert, sich mit Geistesgrößen auseinanderzusetzen, wenn man sich auf heiligem Boden begegnen konnte. Wir könnten solche Dogmatiker heute sehr gut gebrauchen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

**Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).**